

rung in der Führungstätigkeit ein weiteres stabiles Wachstum der Volkswirtschaft zu verzeichnen.

Die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1968 wurden in vielen Betrieben der Industrie, des Bauwesens und in der Landwirtschaft überboten.

So erzielten die Werktätigen in der Industrie eine Steigerung der Arbeitsproduktivität je Produktionsarbeiterstunde um 8 Prozent und eine Steigerung des Exports um 10 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter konnten das staatliche Aufkommen bis Ende Mai dieses Jahres bei Schlachtvieh um rund 6 Prozent, bei Milch um fast 8 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 1967 erhöhen. Auch in der Ausnutzung der betrieblichen Fonds, insbesondere der Umlaufmittel, haben wir Fortschritte erreicht. Die Durchführung des Planes wurde aber in den ersten Monaten dieses Jahres noch nicht überall zielstrebig organisiert. So wird gegenwärtig das volkswirtschaftliche Niveau der Arbeitsproduktivität durch Mängel in der Produktionsorganisation und die noch nicht ausreichende Anwendung der Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft zur Rationalisierung der Verwaltungsarbeit geschmälert.

Es geht darum, nicht nur die Arbeitsproduktivität der im unmittelbaren Produktionsprozeß Tätigen zu erhöhen. Durch rationelle Verwaltungsorganisation müssen die Gemeinkosten erheblich gesenkt werden.

In einigen wichtigen Zweigen der Volkswirtschaft, wie in der Elektrotechnik und Elektronik, in der chemischen Industrie und in der Leichtindustrie, wurden Rückstände zugelassen, die die vorrangige Entwicklung der strukturbestimmenden Erzeugnisse und Erzeugnisgruppen sowie die geplante Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft beeinträchtigen.

Die grundlegende Aufgabe des Volkswirtschaftsplanes 1968, durch Konzentration von Wissenschaft und Technik auf die volkswirtschaftlichen Schwerpunkte und die kurzfristige Überführung der Forschungs- und Entwicklungsergebnisse in die Produktion bei strukturbestimmenden Haupterzeugnissen den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen und mitzubestimmen, wird von einigen Wirtschaftsleitern noch unzureichend gelöst. Bei der Durchführung der strukturbestimmenden Aufgaben entstanden zum Teil erhebliche Rückstände, die sich auf die Betriebe der chemischen Industrie und der Elektrotechnik/Elektronik konzentrieren.

Die Bearbeitungs- und Überführungszeiten wichtiger Forschungs- und Entwicklungsarbeiten haben sich insgesamt nicht verringert. Eine Ursache für diese Lage besteht darin, daß zum Zeitpunkt der Planausarbeitung in den Betrieben oft keine exakten Vorstellungen über die kurzfristige Überleitung der Forschungs- und Entwicklungsergebnisse in die Produktion bestehen und nicht rechtzeitig die notwendigen praktischen Vorbereitungen getroffen werden.

Das Tempo der Realisierung wichtiger volkswirtschaftlich strukturbestimmender Investitionen bleibt bisher noch hinter den Aufgaben des Planes zurück.

In der zentralgeleiteten Industrie haben wir im I. Quartal 1968 einen beachtlichen Effektivitätszuwachs erreicht. Das Betriebsergebnis wurde um 13 Prozent gesteigert.

Eine Reihe Industriebetriebe, besonders der chemischen Industrie und der Leichtindustrie, weisen jedoch Rückstände im Betriebsergebnis aus. So reichten in manchen Betrieben die erwirtschafteten Gewinne nicht aus, um nach Abführung der Produktionsfondsabgabe die verbindlichen Nettogewinnabführungen in voller Höhe vorzunehmen bzw. die planmäßigen Zuführungen